



Konfliktforschung I ***Kriegsursachen im historischen*** ***Kontext***

*Woche 3: Entstehung des europäischen
Territorialstaates*

Prof. Dr. Lars-Erik Cederman

Eidgenössische Technische Hochschule Zürich
Center for Comparative and International Studies (CIS)

Seilergraben 49, Raum G.2

lcederman@ethz.ch

www.icr.ethz.ch

Assistentin: Valentine Offenloch

Seilergraben 49, Raum F 9

voffenlo@student.ethz.ch

Agenda

- Definition des Staates
- Feudalismus
- Geschichtliche Entwicklung
- Rollen des Staates
- Verknüpfung von Staaten und Kriegen

Veränderungen der Weltpolitik

*Faktoren, die sich
verändern*

Beispiele

<i>System- veränderung</i>	<i>Natur der Akteure</i>	<i>Imperien → Staaten</i>
<i>Systemische Veränderung</i>	Herrschaft innerhalb des Systems	Der Aufstieg und Fall von Grossmächten
<i>Interaktions- veränderung</i>	Prozesse zwischen Akteuren	Konflikt und Kooperation, Allianzen

R. Gilpin *War and Change in World Politics*

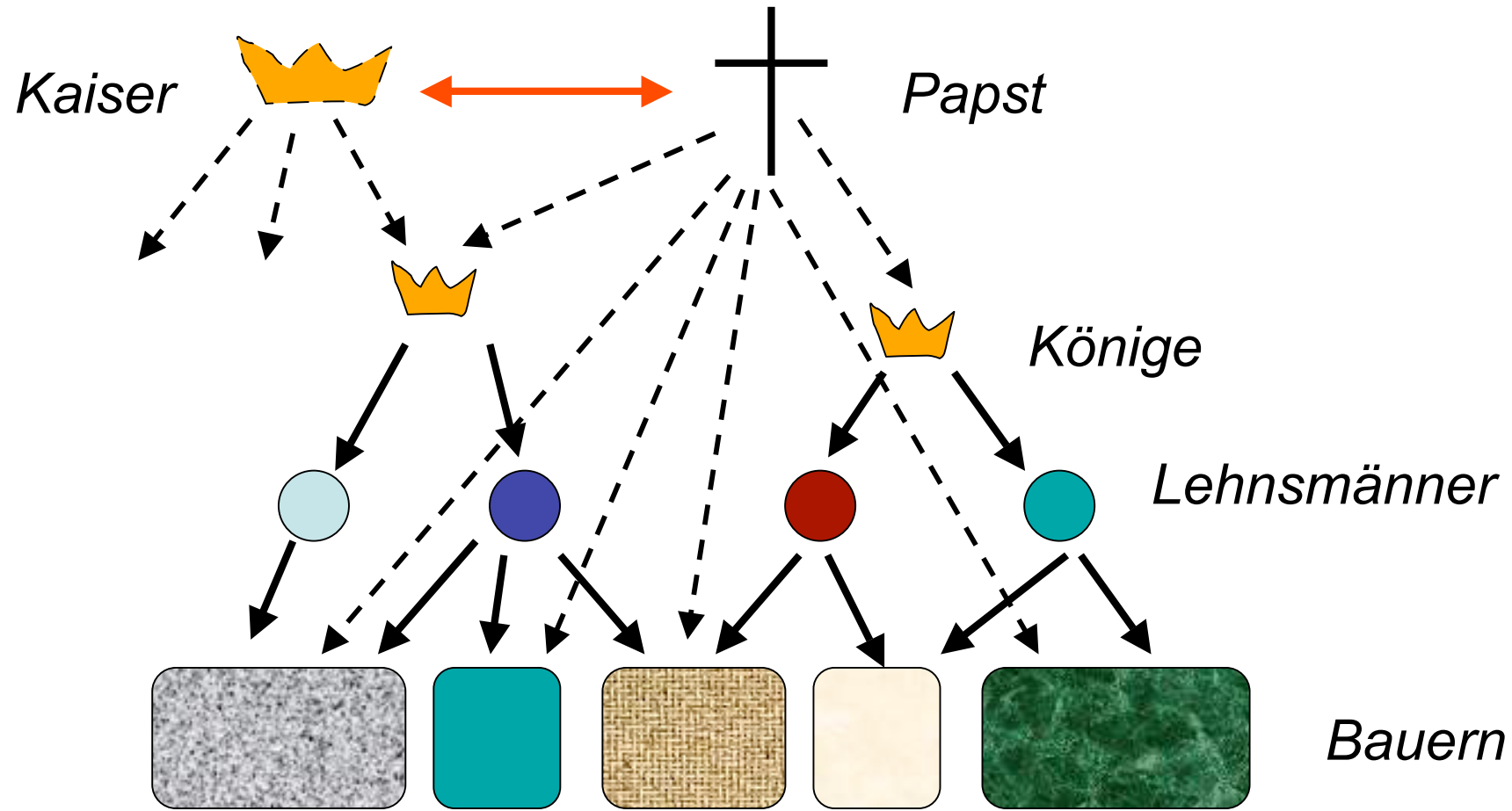
Definition Staat

- Der „Staat ist diejenige menschliche Gemeinschaft, welche innerhalb eines bestimmten Gebietes ... das Monopol legitimer Gewaltsamkeit für sich (mit Erfolg) beansprucht“



Max Weber

Das feudale Europa



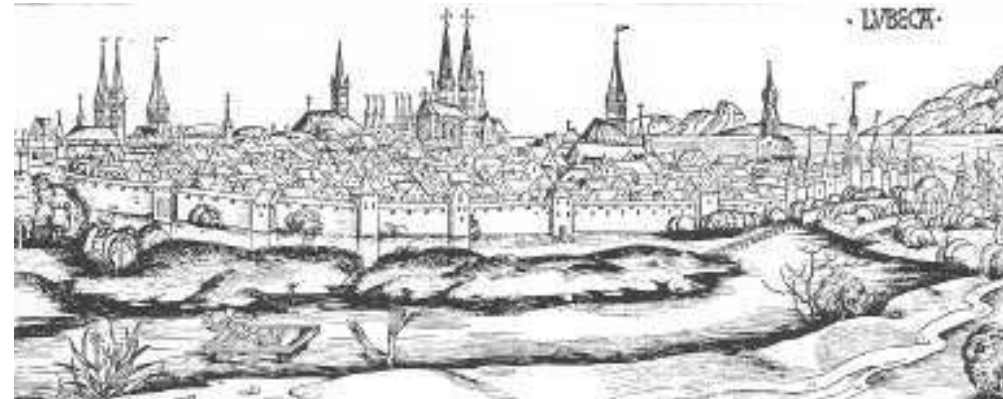
Der Feudalismus

- „Ein dezentralisiertes politisches System, das auf persönlichen Verbindungen basiert“ (Hendrik Spruyt)
 - Zersplitterung politischer Herrschaft
 - Persönliche politische Herrschaft
 - Militärische Streitkräfte im privaten Besitz



Alternative politische Einheiten

*Die italienischen
Stadtstaaten*



*Städtebünde
wie die Hanse*



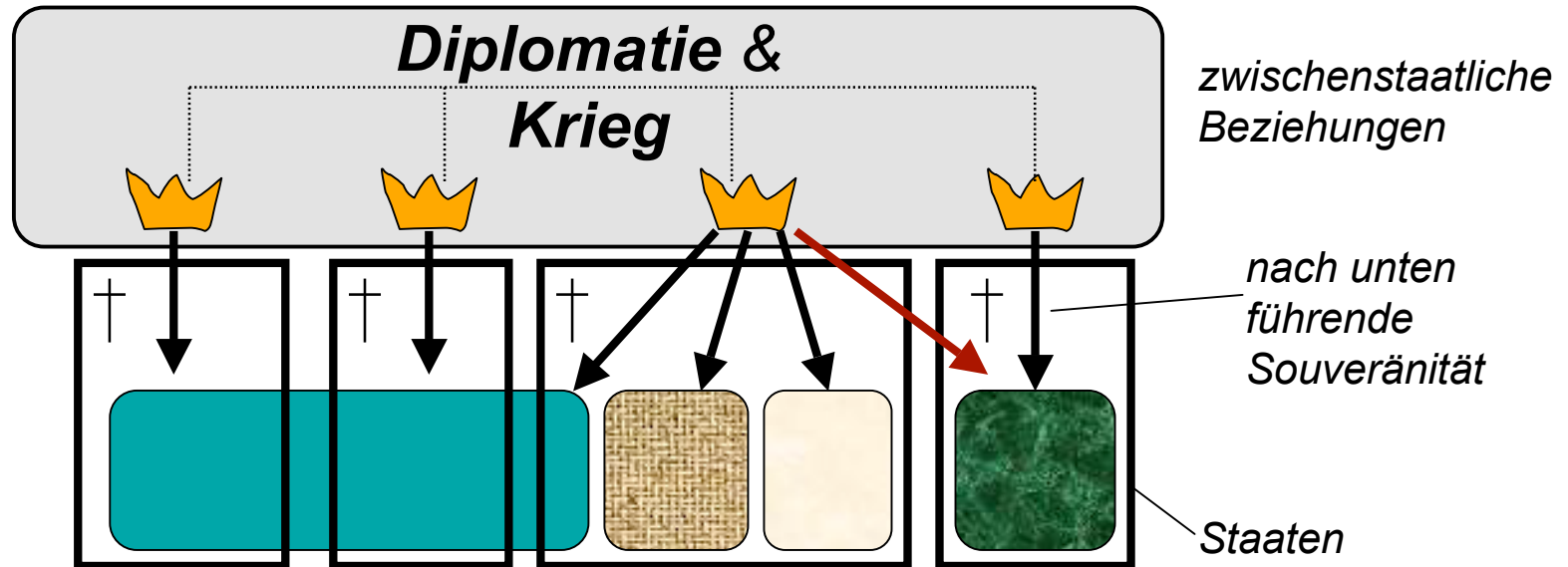
Europa um 1500



Europa um 1900



Das frühmoderne Europa



Begriffe

- Krieg und Diplomatie in der italienischen Renaissance:
 - Staatsräson
 - Keine Randgebiete
 - „*balance of power*“
 - Botschafter ab dem 15. Jahrhundert

Niccolò Machiavelli
(1469-1527)

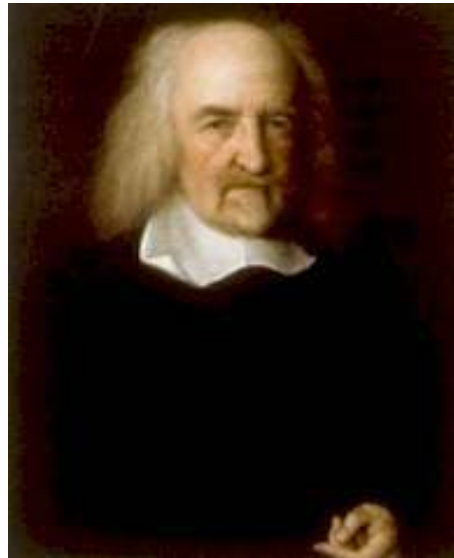


Begriffe

- Die Entwicklung der Souveränität



Jean Bodin
(1529-1596)



Thomas Hobbes
(1588-1679)



Hugo Grotius
(1583-1645)

Der Westfälische Frieden 1648

- Ende der Religionskriege / des Dreissigjährigen Kriegs
- Das Souveränitätsprinzip:
 - Klare Grenzen
 - Internes Gewaltmonopol
 - Externe Unabhängigkeit
- Frankreich führend



Ludwig XIV



Das europäische Gleichgewicht

Der Friede von Utrecht 1713 führt das Gleichgewichtsprinzip völkerrechtlich ein



Das *Gleichgewicht der Mächte* soll verhindern, dass ein Staat das ganze Staatensystem erobert

Aktivitäten des Staates

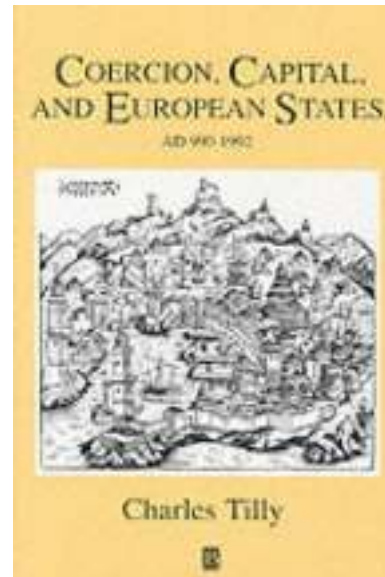
- (interne) Staatenbildung
- (externe) Kriegführung
- Schutz
- Besteuerung

Transformation:

„*indirect rule*“ →

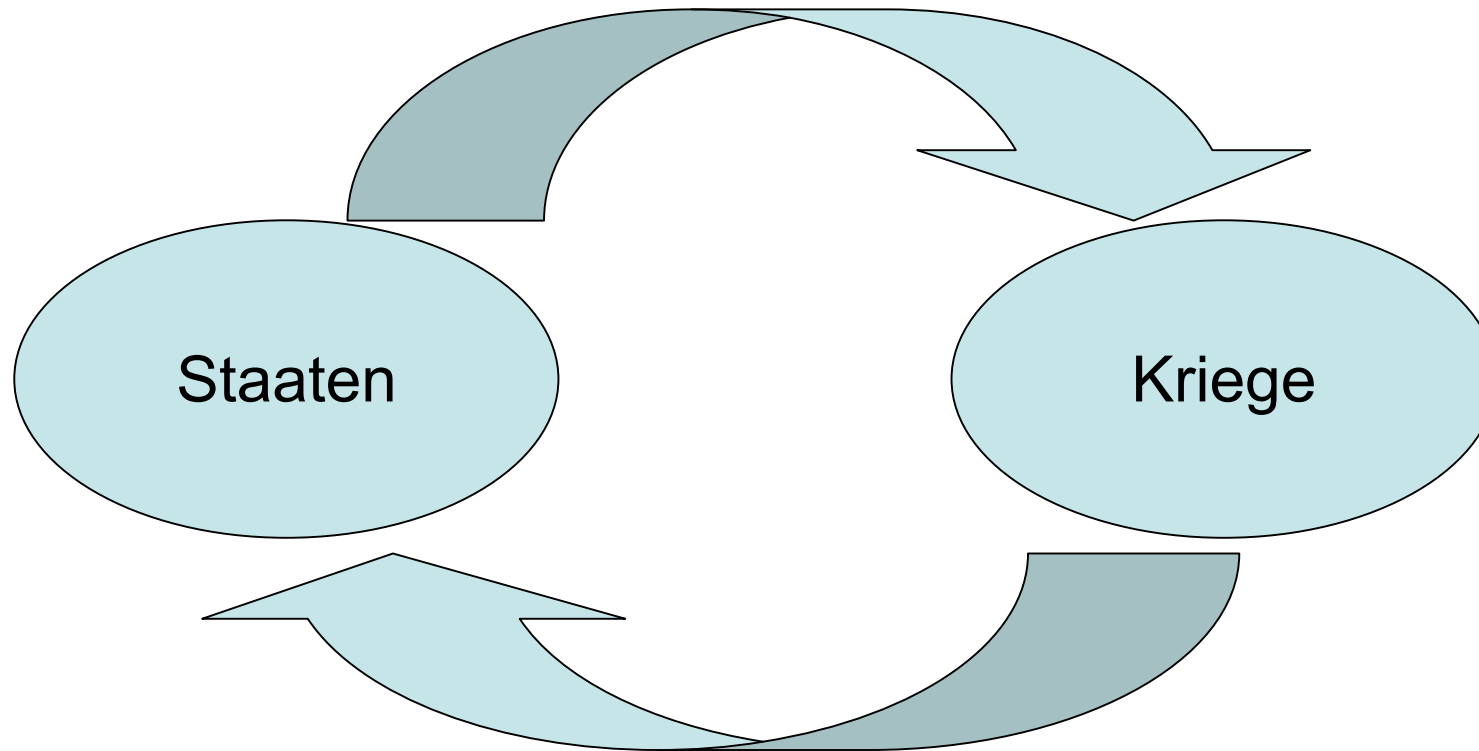
„*direct rule*“:

- Regionale Strukturen
- Standardisierung
- Stehende Heere



Charles Tilly

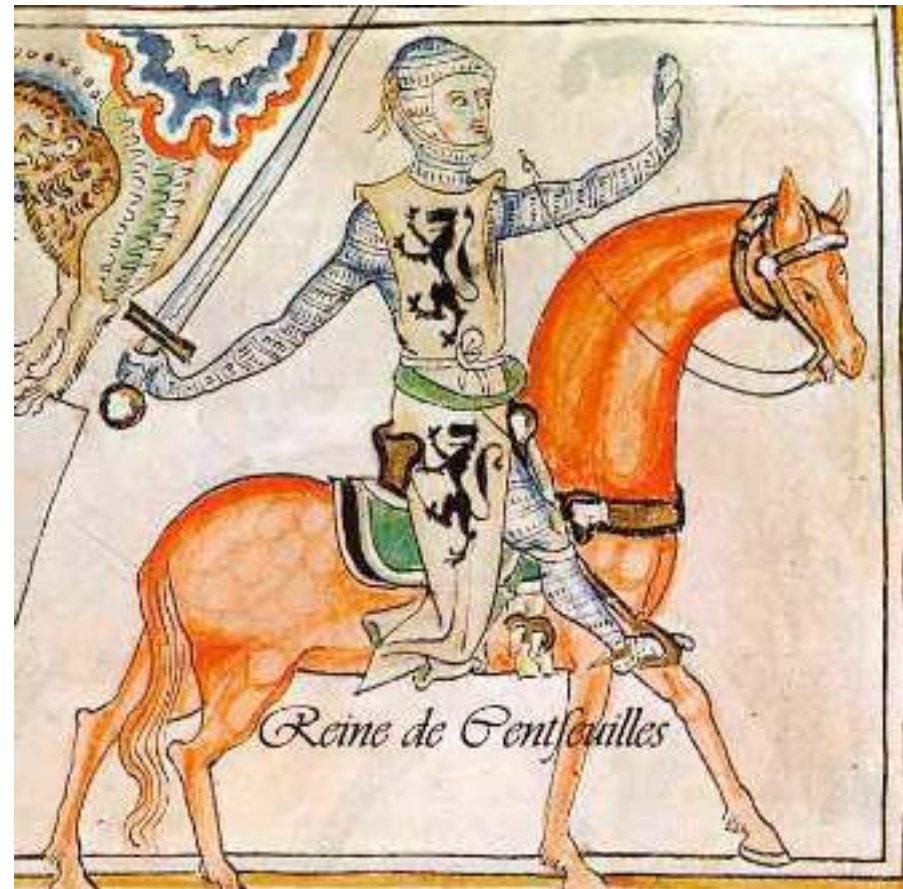
Tillys Vergesellschaftungslogik



“States made war and war made the state” Charles Tilly

Kriegsführung im Mittelalter

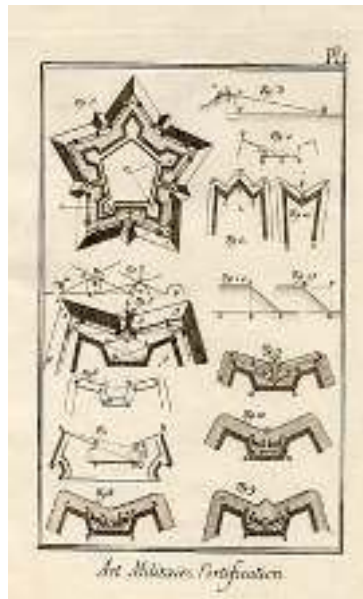
- Das Rittertum war
 - Unkoordiniert
 - Persönlich
- Wurde mit der Zeit überholt



Die militärische Revolution

1500-1650

- Infanterie (*condottieri*)
- Schusswaffen
- Fortifikation



Die Schlacht
bei Sempach
1386



Gräuel des Dreissigjährigen Krieges



Quelle: www.1618-1648.com

*A la fin ces Delours infernaux et perdus
Comme furent malheureux a ces arbres pendus*

*Mesmeux bien que les uns (horrible et noire vengeance)
Ist luy mesme souffrant de haste et de vengeance,*

*Et que est le Dolere des horreurs vaine
De presumer tist on tard la justice des Cieux : 2)*

Trends der Kriegsführung in der Neuzeit

- Staatliche Zentralisierung
- Professionalisierung
 - Funktionelle Spezialisierung
 - Disziplin
 - Permanente Streitkräfte
 - Grösse der Armeen
- Kontrolle der Gewalt



Gustav II. Adolf von Schweden
(1594-1632)